

Magebrot und brönnti Mandle

Der Blick in die Wetterapps liess Vorfreude aufkommen, denn sie verheissen uns ein schönes Chilbi-Wochenende. Und so kam es dann auch.

Eröffnet wurde die Chilbi mit dem Fussballturnier für die Schülerinnen und Schüler des Dorfes, das viele spannende Begegnungen zu bieten hatte. Auffallend war, dass die Spitzenspiele der oberen Klassen von äusserst professionellem Gehabe geprägt waren; so lag man viel und lange herum, liess sich Eisbeutel bringen und reklamierte bei den Schiedsrichtern, als würde man in irgendeiner Profiligaspielen. Beruhigend war, dass am Schluss der vermeintlich Schwächere gewann.

Es blieb sportlich am samstäglischen Vorabend, man musste nur von der Wiese ins Festzelt wechseln, wo der Skiclub Oberwil zur Skichilbi eingeladen hatte. Zu Beginn stand die Sportlerehrung durch den Club 200 auf dem Programm. Geehrt für ihre herausragenden Leistungen wurden Anna Annen, Luana Fleischli und natürlich Lenz Hächler, der Oberwil mit seinem Weltmeistertitel sportlichen Glanz verliehen hat. Auch der Stadtpräsident war sichtlich stolz und fand lobende Worte für den jungen Athleten,

der dann zum Interviewtermin mit der ZugerZeitung gerufen wurde.



Während die Kinder um die Stände schlichen, setzten sich die älteren Semester an die Tische, wo einige dann auch recht lange blieben. Das warme Wetter war ein Segen, so dass die Tische gut besetzt waren und die Plättli bald schon ausverkauft. Serviert wurde Chilbiwürstli mit Händöpfelsalat, ein wahrer Genuss, das muss gesagt werden. Es waren nicht nur die kleinen Kinder da, auch ältere, erwachsene Oberwiler «Kinder» trafen sich auf dem Schulhausplatz, erzählten sich Geschichten von früher, schossen mit dem Gewehr Rosen heraus oder liessen ihre Muskeln am Boxautomaten spielen. Und irgendwann legte sich ein Nebel- und Soundteppich auf den Platz und alle wussten, jetzt sind Barbetrieb und DJ Nicki angesagt. Den Rest kennt man ja, es kommt, wie es kommen muss, der eine geht früher, die andere später. Der Schreibende erwischte einen smarten Abgang, so dass er am Sonntag pünktlich zum Gottesdienst in der Kirche erschien.





Der ökumenische Gottesdienst wurde geprägt vom Chor Bruder Klaus, unterstützt durch Kinder der Schule Oberwil sowie dem Bläserensemble Kolin Brass. Natürlich durfte Pius Dietschy am Klavier nicht fehlen und Beat Aklin bediente das Schlagzeug. Dass Armon Caviezel den Takt angab, ist eigentlich selbstverständlich. Für den reformierten Pfarrer Hans-Jörg Riwar war es ein besonderer Gottesdienst, war es doch sein letzter in Oberwil, da er in Pension geht. Seine letzte Predigt grenzte die Frömmigkeit von der Spiritualität ab, es waren kluge Gedanken.

Mit dem Ausklang der Messe machte sich das Volk auf den Weg zur Chilbi, wobei auf dem Kirchenplatz schon ein erster Halt

fällig war, spielte doch die Dorfmusik ihr obligates Ständchen. Dazu wurde ein Apéro geboten und rege über Gott und die Welt diskutiert. Der weltliche Teil der Chilbi fand wiederum auf dem Schulhausplatz statt und ja, es wurde wieder gegessen. Die Radrennbahn-Gesellschaft glänzte mit Rippli mit Chrut, es gab feine Kuchen zum Dessert und der Kafi konnte, je nach Verfassung, auch avec bestellt werden. Natürlich waren auch die verschiedenen Stände eine Attraktion; sie alle sind Zeugen einer vielfältigen Vereinskultur in unserem Dorf. Und wenn wir manchmal auch etwas belächelt werden, weil unsere Chilbi etwas

klein sei, sie ist ein Fixpunkt im Lauf des Jahres und sehr viele freuen sich schon auf die Chilbi 2025.

All denen, die dafür sorgen, dass die Chilbi im Dorf bleibt, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Und ja, da wäre noch die Geschichte mit dem Magenbrot und den gebrannten Mandeln, aber die erzählen wir dann nächstes Jahr, vielleicht.

Alex Kobel

Diana Schläpfer's Secondhandgeschäft feiert das 30-Jahr-Jubiläum

30 Jahre Secondhandgeschäft Inkognito war Anlass genug, bei Diana Schläpfer nachzufragen, wie diese Erfolgsgeschichte begann und welchen Weg sie nahm.

Sie leben schon seit vielen Jahren in Oberwil. Können Sie uns erzählen, wie es dazu kam?

Es war ein richtiger Glücksfall für mich, dass wir 1977 in Oberwil eine Wohnung gefunden hatten. Meine Söhne, Marcel und Michael, sind hier aufgewachsen und leben heute mit ihren Familien auch wieder im Dorf.

Wie haben Sie Ihre Rolle in der Dorfgemeinschaft gefunden?

Wie viele Frauen in Oberwil, war auch ich zunächst Hausfrau und Mutter. Es gab mir die Freiheit, mich im Oberwiler Dorfleben zu engagieren. Später hatte ich wieder angefangen, Teilzeit zu arbeiten – zunächst in meinem erlernten Beruf als Textilfachfrau und später als Bürofachfrau in einem Zuger Treuhandbüro.

Aber irgendwann kam der Punkt, an dem sich alles änderte?

Ja, eine Kollegin schlug mir eines Tages vor, ein Secondhandgeschäft zu eröffnen. Meine damalige Antwort lasse ich jetzt mal offen (lacht). Aber sie hatte mir einen Floh ins Ohr gesetzt.

Und wie ging es dann weiter?

Nun, ich fand ein passendes Ladenlokal in der Zuger Altstadt und einen perfekten Namen: «Inkognito» bedeutet «unerkannt bleiben». Denn zu jener Zeit war es nicht üblich, in einem Secondhandgeschäft einzukaufen. Das änderte sich bald und das Geschäft wurde zu einem beliebten Einkaufserlebnis für die Damen aus Zug. In der Anfangsphase schaltete ich Inserate im Zuger

Amtsblatt, um an schöne Kleidung zu kommen, aber bald lief alles über Mund-zu-Mund-Propaganda. Die Frauen kamen auch aus anderen Teilen der Schweiz und sogar aus dem Ausland – sowohl um Kleidung zu bringen als auch um zu kaufen.

Irgendwann war Ihr Lädli dann so erfolgreich, dass Sie sich vergrössern wollten. Wie kam es dazu?

Ja, mein Laden wurde immer voller. Dann kam wieder ein Glücksfall: Mein Partner Hugo machte mich im Sommer 2013 auf ein leerstehendes Lokal am Postplatz 2 aufmerksam. Es war das ehemalige Merceriegeschäft «Gufechüssi». Ich bewarb mich und bekam den Zuschlag. Dank tatkräftiger Hilfe meiner Söhne und des Oberwiler Schreiners Matthias Uttinger konnte ich zwei Monate später die Eröffnung feiern.

Und der Erfolg liess nicht lange auf sich warten?

Genau. Schon bald wusste ich, dass ich die richtige Entscheidung getroffen hatte.

Sie führen Ihr Geschäft mittlerweile seit 30 Jahren. Was bedeutet Ihnen das?

Seit dem Anfang bin ich mit Leidenschaft dabei. Ich hatte mich auch als Vorstandsmitglied des «Vereins Zuger Altstadt» engagiert und versucht, die Altstadt attraktiver zu gestalten. Natürlich hat sich auch einiges verändert. Heute wird Mode stark über Marken definiert, was es etwas schwieriger macht, da Kundinnen bereits im Geschäft



Diana Schläpfer auf dem roten Sofa bei ihr im Laden.

googeln, ob der Preis gerechtfertigt ist oder ob sie das Kleidungsstück online günstiger finden können. Zum Glück habe ich aber viele emanzipierte Frauen, die bereit sind, für ein schönes Kleidungsstück auch den angemessenen Preis zu bezahlen.

Was ist Ihre persönliche Mission mit dem Inkognito?

Mein Ziel war und ist es, Frauen ein wenig chicer anzuziehen. Aber das Inkognito ist auch ein sozialer Ort. Hier tauschen wir die neusten Ereignisse aus, entlasten unsere Sorgen oder plaudern einfach ein bisschen. Auf meinem roten Samtsofa ist für alles Platz.

Haben Sie einen Wunsch für die Zukunft Ihres Geschäfts?

Wenn ich eines Tages das Geschäft übergebe, wünsche ich meiner Nachfolgerin, dass sie genauso viel Freude daran hat, wie ich. Und ich wünsche mir natürlich weiterhin viele neue Gesichter und Geschichten.

Andreas Heizmann

Umzug?



Wird gerne erledigt!



Weber-Vonesch Transport AG | 6300 Zug

www.mover.ch | Tel. 041 747 44 44

RISI Service AG

Unterhalt und Reparatur von schweren & leichten Nutzfahrzeugen
sowie Personenwagen aller Marken

www.risiserviceag.ch Tel 041 766 99 55



variantikum

wohnen und schenken baarerstrasse 23 · zug · tel. 041 710 22 38



Schönenberger Söhne AG
Gartenbau & Unterhalt
Brunnenmattstrasse 7
6317 Oberwil b. Zug
www.gartenbau-schoenenberger.ch



Die Sage vom Mülbachweib

Unterhalb des Hintergeissbodens auf dem Zugerberg entspringt der Mülbach aus dem Boden und stürzt wild nach Oberwil hinunter, wo er in den Zugersee fliesst. Vor langer Zeit lebte ein Bauer mit einer jungen Magd. Diese brachte ein uneheliches Kind zur Welt und warf es ins Tobel beim Mülbach. Nach ihrem Tod musste sie für diese schändliche Tat büssen. Jede Nacht erschien sie beim Mülbach oder wanderte in der Gegend umher. Manchmal sahen ein paar Burschen, die nachts auf dem Geissboden unterwegs waren, die Magd. Sie trug immer eine einfache, ländliche Tracht. Doch bis ins Dorf Oberwil traute sie sich nie.

Die Begegnung mit einem Oberwiler Burschen

Am Mülbach stand ein grosser Stein, der aussah, als hätte jemand daran genagt. Dort soll sie ihr Kind ertränkt haben. Man sagt, dass man die Magd schon am helllichten Tag dort gesehen hat, wie sie Wäsche wusch. Einmal hörte ein Oberwiler Bursche

davon und ging zum Stein, um ihn schändlich zu beschmutzen. Am Abend fühlte sich der Bursche jedoch nicht mehr wohl. Etwas später dachte er nicht mehr weiter über seine grausige Tat nach und ging ins Bett. Um Mitternacht polterte es laut an der Haustür. «Wer kann das um diese Zeit sein?», dachte er und schaute aus dem Kammerfenster. Er fröstelte vor Kälte und Angst, als er sah, dass das Mülbachweib vor der Tür stand. Sie befahl ihm klar und deutlich, sofort den Stein zu reinigen, den er am Tag zuvor schmutzig gemacht hatte. Der junge Bursche hatte grosse Angst, mitten in der Nacht zum Stein zu gehen und diesen zu reinigen. Ihm war gar nicht wohl dabei. Das Mülbachweib versprach ihm jedoch, ihm nichts zu tun, solange er das machte, was sie verlangte. So zog er sich an, ging zum Stein und brachte ihn in Ordnung, wie das Mülbachweib es verlangte. Nachdem er den Stein sauber gemacht hatte, rannte er nach Hause, ohne ihr nochmals zu begegnen.

Geisterschreck für Walchwiler Bergbauern

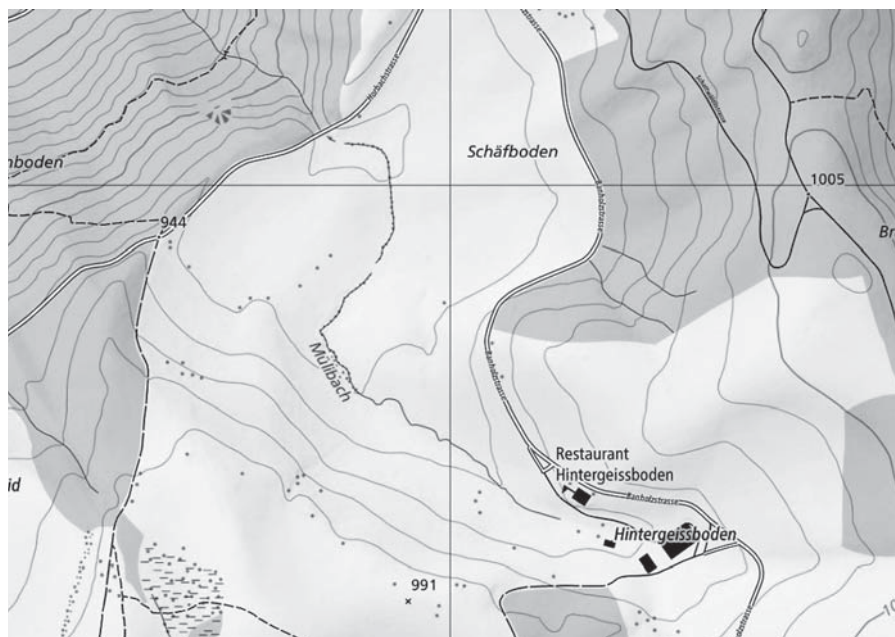
Zwei Bauern vom Walchwiler Berg behaupteten, sie hätten das Mülbachweib gesehen. Einer von ihnen wurde sogar davor gewarnt, nachts über den Geissboden zu wandern. Als er es trotzdem tat, erschien ihm die Gestalt sofort. Er war so erschrocken, dass er sich eine Zeit lang nicht vom Fleck bewegen konnte. Als er wieder gehen konnte, rannte er sofort nach Hause und legte sich ins Bett. Danach wurde er krank. So sehr hatte ihn die Begegnung geplagt.

Übermutige Knechte vom Widishof

In der Nähe der Mülbachquelle steht der Widishof. Eines Nachts mussten dort ein paar Knechte bei den Kühen Wache halten. Ihnen wurde langweilig, und sie begannen, sich Geschichten zu erzählen. Bald kamen sie auf das Mülbachweib zu sprechen und stachelten sich gegenseitig an. Einer trat in seinem Übermut vor den Stall und rief: «Mülbachweib, komm, wenn du dich traust!»

Kaum hatte er das gesagt, ergriff ihn das Grauen. Er sprang zurück in den Stall und schlug die Tür mit einem lauten Knall zu. Der Stall begann zu zittern, als hätte jemand einen grossen Stein dagegen geworfen. Die Knechte erstarrten vor Angst und wagten nicht, nach draussen zu schauen.

Andreas Heizmann



Der Mülbach entspringt gleich unterhalb des Restaurants Hintergeissboden und ist Schauplatz dieser Sage.

Bild: © Swisstopo

Quelle:

Nacherzählt und übersetzt aus der Mundartfassung in:

Greco Maria, Andermatt Brigitt, Zuger Sage: Sage, Legende und Geschichte aus dem Kanton Zug, Steinhausen 2009

ANDRÉ HÜRLIMANN BUNTGRÜNE GÄRTEN

Widenstrasse 16a, 6317 Oberwil bei Zug
Telefon 041 758 19 70
www.andre-huerlimann.ch



BIO
HOF
ZUG

Hofladen
Café
Schüür 59

Frisch auf den Tisch



An einem besonderen Ort mit Leidenschaft verwöhnt werden
Biohof Frühstück / Kaffee und Kuchen
Mittagessen / Zusammen Feiern

Biohofzug Artherstrasse 59 6300 Zug
076 801 42 21 gastro@biohofzug.ch
www.biohofzug.ch

CANTIENICA®-Training

Das Tiefenmuskulaturtraining für Kraft, Beweglichkeit und Leichtigkeit!



«Nach der Stunde fühlt man sich grösser, leichter ...ja, auch etwas jünger! Das Körpergefühl wird sensibilisiert und die Muskulatur von innen heraus gestärkt. Für mich ein Geheimrezept für eine neue, effektive Trainings-Methode.» I.B. aus Zug

Silvia Spescha

CANTIENICA-OBERWILCH

Kontaktieren Sie mich für ein
Probetraining Tel: 078 874 73 35

Gruppentraining | Personaltraining | Lauftraining | Augentraining
Training in der Schwangerschaft | Rückbildungstraining

Bröchli
HOFLADE
OBERWIL

frische Milch 24h • Eier • Fleisch aus eigener
Produktion • Alpkäse • Apfelsaft • Konfitüren
• saisonale Früchte • allerlei Huusgmacht's...

Familie Andrea + Franz Iten

Bröchli - Gimenenweg 5 | 6317 Oberwil | 041 711 05 64

Dein Fachspezialist rund ums Velo für Oberwil

welcome
CYCLES

welcome cycles GmbH / Aabachstrasse 10 / 6300 Zug / welcomecycles.ch



Seniorenzentrum Mülimatt

So kommen alle zu Wort

Ich nehme immer die Treppe, wenn ich auf die Etagen gehe. Auch an diesem Nachmittag, der mich zum Bewohnerhöck im 7. Stock führt. Kurz vor halb drei erwarten mich dort in der Loggia neun Bewohnerinnen und Bewohner.

Seit einiger Zeit pflege ich den Kontakt zu ihnen nicht nur in Alltagsgesprächen. Die Idee von sogenannten Höcks hatte ich, als man mir Geschichten über «Parlamente» in Altersheimen erzählte, in denen sich einmal jährlich alle Bewohner in einem Raum versammelten und vom Heimleiter über dies und das informiert wurden. Unter Varia – also ganz am Schluss der Parlamentsversammlung – ergriffen immer dieselben das Wort. Es waren jene wortgewandten Bewohner, die endlos parlieren können und andere kaum zu Wort kommen lassen. Das wollte ich nicht.

Der Bewohnerhöck findet auf jeder Etage dreimal im Jahr statt – einmal im Frühling, dann im Sommer und zuletzt beim Übergang vom Herbst zum Winter. Maximal neun Bewohner nehmen daran teil. Das entspricht im Mülimatt der Grösse der Wohngruppen. Wir trinken gemeinsam einen Kaffee, einen Süssmost oder vielleicht auch ein Bier oder ein Kafi fertig (ich natürlich nicht). Dazu gibts immer ein Speckli. Man kennt sich vom gemeinsamen Morgenessen auf der Etage, weiss von den «Mödeli» des anderen und nimmt einander so, wie man eben ist – meistens jedenfalls.

«Wie geht es Ihnen?», ist meine Frage zum Einstieg. Am Tisch wird genickt. «Momoll, wir sind recht zufrieden, abgesehen von den kleineren und grösseren gesundheitlichen Einschränkungen.»



Der Speisesaal im Mülimatt. Beim Essen können alle mitreden.

Vieles sei nicht mehr so wie früher. Da konnte man den Haushalt noch selber führen und lebte selbstständiger. «Aber wir geniessen das Zusammensein», sagt Frau F. Und wenn es einmal «Krach» gebe, sei man nicht nachtragend. «Das bringt nichts und schadet der Gesundheit.» Alle lachen.

Ich bereite mich immer auf die Bewohnerhöcks vor. Ich schaue nach, worüber wir beim letzten Mal diskutierten und welche Aufgaben mir die Bewohner mitgaben. Ich informiere auch über die Bettenbelegung, über die Eintritte von neuen Bewohnern, über die Resultate der Mitarbeiterbefragung, die anstehenden Arbeiten im Zusammenhang mit der Pflegeinitiative. Ich frage nach, wie man zufrieden sei mit der Pflege, der Wäscherei, der Sauberkeit im Haus.

Je nach Etage wollen die Bewohner mehr über die anstehenden Anlässe wissen, bei anderen ist das Zusammenleben ein heiss diskutiertes Thema. Beim Essen können aber immer alle mitreden. Es sei schon gut, sagen die einen. Andere sind sehr zufrieden und schätzen die grosse Auswahl. Es allen recht zu machen, ist aber schwierig. So möchte Herr E., dass die Mahlzeiten etwas rassiger gewürzt sind, worauf Frau L. ziemlich harsch reagiert. Sie möge es lieber mild, nachwürzen könne man ja immer noch.

Und so ist nie ausdiskutiert, nie fertig gestritten oder sich versöhnt. Denn alle kommen zu Wort, auch jene, denen das Sprechen schwerfällt.

Roman Della Rossa



RESTAURANT *Aesch*

Wo Tradition nicht von gestern ist.

- Terrasse für heitere Momente
- Festsaal für bis zu 150 Personen
- Kinderspielplatz beim Restaurant
- Seminarraum für bis zu 30 Personen

Restaurant Aesch GmbH Walchwil | Hinterbergstrasse 31 | 6318 Walchwil | Telefon 041 758 11 26 | gruezi@restaurant-aesch.ch | restaurant-aesch.ch



*atelier
barbara benz*

barbara benz-oss

chamerstrasse 175, 6300 zug, tel. 041 710 38 17
benz.oss@bluewin.ch, www.barbara-benz.ch



le GARAGE

Die Marke Ihrer Wahl

Garage R. Zemp AG
 Artherstrasse 117
 6317 Oberwil b. Zug
 Tel. 041 741 48 14
 Fax 041 741 00 94
info@garagezemp.ch
www.garagezemp.ch



helvetia 

Ihre Schweizer Versicherung.

Walter Schuler, Kundenberater

Helvetia Versicherungen
Generalagentur Zug-Schwyz
 T 058 280 64 11, M 079 235 89 94
walter.schuler@helvetia.ch



ALLES, WAS MAN GERNE TRINKT!

Wein- und Getränkemarkt
 Industriestrasse 47, Zug
 Tel. 041 760 09 03
www.getraenkezug.ch


 WEBER-VONESCH



Besuchen Sie unsere
Küchenausstellung
In Allenwinden.

speck|schreinerei

www.speck-schreinerei.ch

100 Tage im Amt – Nachgefragt bei NOG Präsident Dänu Schärer

Seit 100 Tagen ist er nun im Amt, der «neue» NOG Präsident Dänu Schärer. Wir wollten wissen, wie er diese erlebt hat und was er in Zukunft vor hat.



Wie hast du die ersten Monate erlebt?

Ich habe versucht zu verstehen, was und wer Oberwil ist, wie sich das Dorf entwickelt hat, woher es kommt und welche Bedürfnisse heute vorhanden sind. Ich bin in den Stiftungsrat der Oberwiler Kurse eingetreten, habe die Sitzungen der Kommissionen besucht, habe mich mit Menschen getroffen, die neue Ideen haben und mit Organisationen, die eigene Ideen haben. Nun versuche ich das zu bündeln und zu verarbeiten. Das Bild entwickelt sich gerade und ist noch nicht abgeschlossen, das dauert noch eine Weile. Aber ich verstehe die Herausforderungen und Chancen von Oberwil als Dorf bereits besser.

Welche Projekte oder Initiativen hast du in diesen ersten 100 Tagen gestartet und welche Ziele hast du dir für die Zukunft gesetzt?

Die ersten 100 Tage ging es nicht darum, jetzt möglichst viel zu starten, sondern darum zu verstehen. Nun kommt die Zeit, in der der Vorstand der NOG auf der Basis dieser Erkenntnisse seine Aktivitäten und Schwerpunkte überprüft und allenfalls anpasst. Ziele und Initiativen definiere ja nicht ich, sondern der Vorstand der NOG gemeinsam.

Es gibt bereits verschiedene sehr interessante Ansätze, die wir diskutieren: So hat es von Zug in alle Richtungen an den Hauptachsen Lademöglichkeiten für Elektroautos und Tankstellenshops für kleinere Besorgungen, auch am Wochenende. Nur Richtung Arth nicht. Ist das eine Chance für Oberwil, ein Bedürfnis?

Auch ein Thema ist die Entwicklung vom Tourismus: Wie gehen wir damit um, wenn jetzt unsere Badeplätze – Social Media sei Dank – ohne unser Zutun entdeckt werden und Oberwil ein Hotspot wird? Wenn immer mehr Leute kommen und damit Emissionen, Verkehr und Abfall bringen. Welche Möglichkeiten haben wir, das zu steuern (die Verkehrskommission der NOG ist bereits sehr aktiv und macht einen tollen Job)?

Zum Thema Dorfleben: Gibt es Lücken in der Agenda, die wir für einen weiteren Dorftreffpunkt nutzen könnten, z.B. mit einem Waldparcours-Fest zum Sommerstart? Generell gilt für die NOG: Wie können wir lokale MacherInnen besser unterstützen (Gewerbe, Gastrono-

mie, Badis, Organisationen wie z.B. KiZ oder Oberwiler Kurse) – natürlich immer unter dem Vorbehalt, dass diese das auch wollen. Und last but not least die Aufbereitung all dieser Initiativen und Informationen auf 6317.ch, unserer Webseite, die sich zum Informationsportal des Dorfes entwickeln soll.

Wir sind in einer Zeit, wo es praktisch überall schwierig wird, Vereine und Veranstaltungen aufrecht zu erhalten. Gibt es da schon konkrete Ideen, um einem Mitgliederschwund entgegenzuwirken und eine Verjüngung anzustreben?

Es geht nicht darum, eine Kampagne zur Verjüngung zu fahren oder Marketing zu betreiben. Es geht darum, dass die Menschen, die Zeit und Energie einsetzen, wertgeschätzt und unterstützt werden. Egal wie jung oder wie alt und dass das Wissen und die Netzwerke der Alten den Jungen zugänglich gemacht werden, so dass wir diejenigen finden, die nicht nur reden, sondern auch machen. Wichtig ist, dass die nächste Generation sieht, dass sie sich einbringen kann und die NOG offen für neue Ideen und neuen Schwung ist. Schritt für Schritt. Evolution statt Revolution. Machen wir selbst einen guten Job, dann kommen auch andere.

Warum sollte man unbedingt Mitglied der NOG werden?

Die NOG setzt sich dafür ein, das Dorf Oberwil zu gestalten, entwickeln und beleben. Sie vertritt dabei die Interessen der Einwohnerinnen und Einwohner. Die NOG ist sehr gut vernetzt, baut Brücken, löst Prozesse aus und bleibt am Ball. Als Mitglied der NOG ist man Teil der Organisation, die das Dorf Oberwil erhalten und entwickeln will, und zudem kann man selbst mitgestalten.

Silvia Husistein

Die Nachbarschaft Oberwil-Giminen (kurz NOG) gehört mit ihren über 600 Mitgliedern zu den grössten der Stadtgemeinde Zug. Die Gründung einer ersten Nachbarschafts-Vereinigung reicht ins 18. Jahrhundert zurück. Die NOG in ihrer heutigen Form wurde allerdings 1906 gegründet. Die NOG setzt sich für Infrastrukturen ein und verschafft sich auch Gehör für Anliegen der Bewohnerschaft bei den Behörden. Das Vereinsorgan ist die Dorfzytig, welche 4mal jährlich erscheint. Weitere Infos und die Beitrittserklärung finden Sie unter www.6317.ch.

Dreissig Jahre Oberwiler Buch

Drei Jahrzehnte sind vergangen, seit eine initiative Gruppierung aus Oberwil das Buch «OBERWIL BEI ZUG – EINST UND JETZT» herausgegeben hat. In vielen älteren Haushaltungen unseres Dorfes steht das Buch wohl noch im Büchergestell in der guten Stube, sofern es dieses im digitalen Zeitalter noch gibt. Es lohnt sich, wieder mal einen Blick in das professionell gestaltete Werk zu werfen.

Schon das Titelbild des Buches zeigt, dass sich einiges getan hat in den vergangenen drei Jahrzehnten. Den Sagiplatz gibt es noch immer, die dahinter auf dem Grundstück der Familie Enzler stehenden Pappeln wurden jedoch schon lange gefällt. Auf der inzwischen im Volg integrierten Post gibt es keinen Poststempel mehr (der Abdruck des Stempels zierte die Umschlagseite).

Im Buch gibt es zuerst einen Rückblick in vergangene Zeiten. Der damalige Stadtarchivar **Christian Raschle** berichtet unter dem Titel «Lasst hören aus alter Zeit» über die Geschichte unseres Dorfes. **Elisabeth Dürst** schreibt im folgenden Kapitel über die Zeit um 1800. Damals lebten in Oberwil weniger als 350 Personen in 70 Familien.

In den aus heutiger Sicht ärmlichen Häusern gab es zur Beleuchtung nur Talg und teure Wachskerzen, geheizt und gekocht wurde ausschliesslich mit Holz. Gewaschen wurde im

See oder am Bach. Fliessendes Wasser im Haus, das hatte damals noch niemand. Man versorgte sich weitgehend selbst,

Xaver Zwysig, er war von 1961 bis 1990 Lehrer in Oberwil, berichtet im folgenden Kapitel über die Entstehung der Nachbarschaften und deren Aufgaben, im Besonderen über die NOG. Unsere Nachbarschaftsorganisation wurde im Jahre 1906 neu gegründet. 32 Nachbarn erklärten damals den Beitritt zur neuen NOG. Das Gremium bestand ausschliesslich aus Männern. Erst 64 Jahre

später waren erstmals zwei Frauen an der Generalversammlung dabei, schreibt Xaver Zwysig.

Über die mehr als 400 Jahre alte Kapelle und den Bau der neuen Kirche berichten danach **Guido Speck** und **Max Bauer**. Ein längerer Text widmet sich dem sogenannten Bilderstreit. Die im Jahre 1957 ausgeführten Wandbilder an den Wänden der neuen Kirche, lösten den Streit aus. Die Wogen gingen damals hoch, eine Gruppierung beantragte das Übermalen der Bilder. Schliesslich wurden die Bilder für

einige Jahre mit Stoff verhängt. Erst 1966 beschlossen die Kirchenbürger an der Urne, die Bilder von Ferdinand Gehr freizulegen.



es gab keinen Laden, alle pflanzten Kartoffeln. Für die Ärmern war es wohl das Hauptnahrungsmittel, schreibt Frau Dürst in ihrem Text.

Der im vergangenen Jahr verstorbene **Gerhard Iten** beschäftigt sich im Oberwiler Buch mit dem Thema Schule. Im Jahre 1743 nahm der Oberwiler Kaplan Josef Stadlin den Schulunterricht auf. Unterrichtet wurde vom 11. November bis Mitte März, je zwei Stunden am Vormittag und am Nachmittag. Die Schüler mussten für die Beheizung des Schulzimmers jeweils Holz mitbringen. Das Schullokal befand sich im Erdgeschoss des Pfrundhauses an der Artherstrasse, dort wo später der Schuhmacher seine Werkstatt hatte. Während 160 Jahren musste dieser Raum genügen!

Dem Thema «Arbeit und Gewerbe» nahm sich **Charles Aeschbach** an. Hier durfte er auch gleich über seinen eigenen Betrieb, die Aeschbach Chocolatier AG berichten. Er schreibt aber auch über inzwischen nicht mehr bestehende Betriebe: Wer erinnert sich noch an das Hotel Adler? Wer an die Kräuterdrogerie Kamber an der Widenstrasse, an die Baumschule von Josef Stocklin oder gar an die Zündhölzfabrik?

Heinz Amstad schreibt dann zum Thema Verkehrswesen. Von ihm erfahren wir, dass vor knapp 100 Jahren mit einem grossen Fest der erste Bahnhof von Oberwil eingeweiht wurde. Dieser bestand damals noch aus einer einfachen unbedienten Haltestelle. Erst 1947 fuhr der erste Bus in Richtung Stadt, schreibt Heinz Amstad. In den ersten Jahren fuhr der Bus bis nach Steinhausen, später Richtung Oberallmend, dann für einige Jahre nach Inwil. Ab 1989 folgte dann die direkte Verbindung nach Baar. Im selben Kapitel ist aber auch über den stetig zunehmenden Autoverkehr zu lesen. Vor dem Bau der Autobahn auf der Westseite des Zugersees, schlängelte sich der ganze Gotthardverkehr von und nach Zürich durch Oberwil.



Lehrer Gerhard Iten mit seiner Schulkasse

Im nächsten Kapitel schreiben **Elisabeth Dürst** und **Christian Raschle** über die Kliniken und Heime des Dorfes. Es geht um die Geschichte der Klinik Zugersee (damals noch unter dem Namen Psychiatrische Klinik Oberwil), um das Salesianum im Hof St. Karl (heute Wohnsitz der Familie Nikolajsen) und um die Klinik Meissenberg. Ein Foto zeigt das damalige Altersheim (heute Seniorenzentrum) vor dem Umbau.

Das letzte Kapitel widmet sich den Dorfvereinen. Viele sind noch heute aktiv, so der Kirchenchor, die Oberwiler Dorf-

musik, die Radrennbahn-Gesellschaft, der Skiclub Oberwil.

Es ist bewundernswert, was die damalige Buchkommission in unbezahlter Arbeit geleistet hat. Haben Sie nun Lust darauf, das Buch selbst zu lesen? In der Buchhandlung in Zug ist es wohl kaum mehr zu finden, in unserer Stadtbibliothek steht jedoch noch ein Exemplar zum Ausleihen, auch im Brockenhaus der Frauenzentrale beim Ökihof ist immer mal wieder eine Ausgabe zu finden, oder vielleicht fragen Sie Ihre Nachbarin, ob sie es Ihnen ausleihen kann?

Stefan Hodel

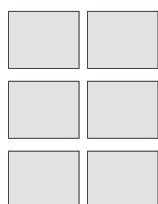
...wo die
Oberwiler sich
treffen.

BALMER
Bücher & eBooks

Bücher Balmer
Rigistrasse 3
6300 Zug
Tel. 041 726 97 97
balmer@buchhaus.ch

Bücher Balmer
Hinterbergstrasse 40
6312 Steinhausen
Tel. 041 740 58 77
zugerland@buchhaus.ch

BUCHHAUS.CH



KEISER FENSTERSERVICE
OBERWIL-ZUG

Spielhof 1
6317 Oberwil-Zug

041 711 05 67
keiser.fenster@bluewin.ch

Fensterservice vom Fachmann

- Reparatur
- Wartung
- Ersatz
- Zubehör



Frisch auf den Tisch



**knackige Salate Gemüse Beeren
Obst Brot und und und ...**

Biohofzug Artherstrasse 59 6300 Zug
041 711 97 02 laden@biohofzug.ch
www.biohofzug.ch

KINESIOLOGIE -

EIN WIRKUNGSVOLLES KONZEPT,
DIE HERAUSFORDERUNGEN DES
LEBENS POSITIV UND
ERFOLGREICH ZU MEISTERN.

FRÄNZI LANDOLT | KINESIOLOGIEZUG.CH



 **MÜLIMATT
SENIORENZENTRUM**
DER BÜRGERGEMEINDE ZUG

CAFE PERGOLA

Treffpunkt der Generationen

Täglich geöffnet

von 9.00 bis 17.00 Uhr

041 560 15 03 (Reservationen)

www.muelimatt.ch

Feine Mittagsmenüs • Vergünstigte Seniorenteller • Salatbuffet • Kaffee und Süßes am Nachmittag • Znüni • Öffentliche Anlässe • Räume für Bankette und Feiern

Seesicht

Die gehaltene Rede zum 1. August

Meine erste Rede in Oberwil zum 1. August 2002 fiel dem nassen Wetter zum Opfer und wurde als «ungehaltene Rede» in der Dorfzytig publiziert. In diesem Jahr drohte dasselbe Schicksal, aber nur fast: Trotz gewittrigem Abend feierte eine schöne Schar im Trubikon unseren Nationalfeiertag. Hier einige Gedanken aus meiner Ansprache.

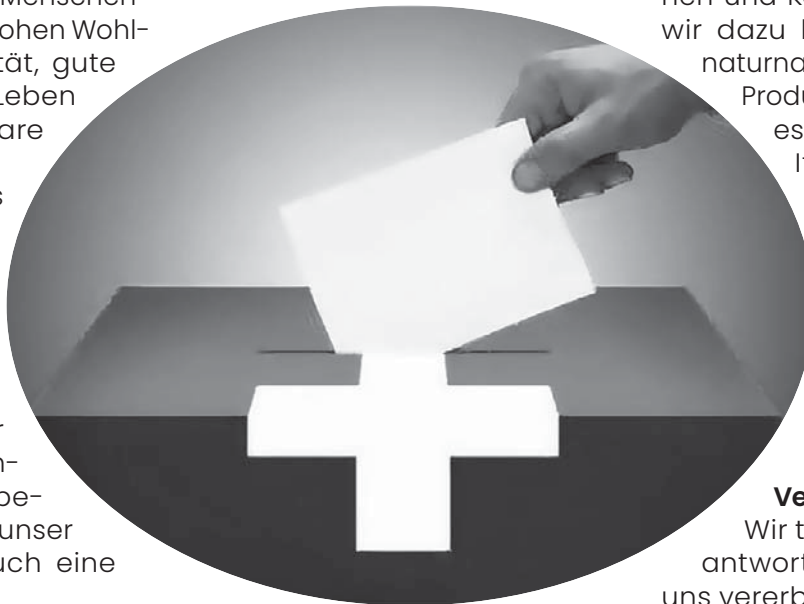
Der Umstand, dass wir alle heute zusammen feiern können, hat wenig mit unserem eigenen Willen oder Verdienst zu tun. Denn: Wir alle sind ohne unser Zutun in der Schweiz geboren. In einem Land, das kaum wie ein anderes seit langem Frieden kennt, starke demokratische Mitwirkungsrechte, Wahrung der Menschenrechte und -würde, hohen Wohlstand, hohe Stabilität, gute Bedingungen zum Leben und eine wunderbare Natur.

Das alles macht uns erst einmal dankbar. Gleichzeitig können wir beweisen, dass wir es verdienen, in diesem Land zu leben und dass wir dessen Vorzüge für uns und die kommenden Generationen bewahren. Insofern ist unser Nationalfeiertag auch eine Verpflichtung.

Mitwirkung als Bürgerin und Bürger

Das Geschick unseres Landes und unseres Kantons wird nicht von irgendeiner göttlichen oder staatlichen Macht entschieden. Wir entscheiden selbst an der Urne. Das funktioniert so lange, als wir an Wahlen und Abstimmungen teilnehmen. Erfreulicherweise ist hier die Zuger Bevölkerung Spitzenreiterin: Unsere Stimmbeteiligung ist schweizweit meistens die höchste. Auch das Dorf Oberwil ermöglicht Mitwirkung: In der Schule, der

Pfarrei, der Pfadi, der Musik (Dorfmusik, Chor Bruder Klaus) und im Sport (Skiclub Oberwil, Oberwil Rebels, Männerriege, Kinderturnen), schliesslich in unserer Nachbarschaft NOG mit ihren Kommissionen. Gerne erwähne ich noch das jüngste Beispiel: der junge Verein KiZ (Kinder im



Zentrum), der ein grossartiges Angebot für Kinder und Familien ermöglicht. Als Leitsatz steht auf deren Homepage der afrikanische Sinnspruch: «Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind grosszuziehen.» Angelehnt daran möchte ich sagen: Es braucht uns alle, um ein Dorf, unseren Kanton und unser Land lebendig und lebenswert zu erhalten.

Einfluss auf Mitwelt und Umwelt

Lang anhaltender Friede und eine wunderbare Natur gehören

auch zu unserem Land. Beides können wir beeinflussen. Im persönlichen Umkreis können wir friedensfördernd sein: Jeden Tag erleben wir Situationen, in denen wir entweder Spannungen verschärfen können, indem wir lauter werden, aggressiver und damit eskalieren. Oder wir können das Gegenteil tun: beruhigen, leise bleiben, Spannungen abbauen.

Gerade in Oberwil leben wir an einem besonders schönen Ort zwischen Berg und See, Wald und Wasser. Als Konsumentinnen und Konsumenten können wir dazu beitragen, dass wir naturnah und möglichst lokal

Produziertes einkaufen; sei es direkt im Bröchli bei Itens oder im Biohof bei Niederbergers oder auch im Volg, der zum Beispiel Pasta Monica aus Oberwil oder geräucherte Forellen aus Walchwil anbietet.

Verantwortung

Wir tragen also eine Verantwortung dafür, dass die uns vererbten oder übergebenen Qualitäten unseres Landes gepflegt und weiterentwickelt werden. Heute feiern heisst: Sich freuen über unser Dorf, unsere Gemeinschaft, unser Land, dafür dankbar sein. Gleichzeitig auch, sich dafür zu engagieren. Ich danke Ihnen, liebe Oberwilerinnen und Oberwiler, liebe Zugerinnen und Zuger, für ihr Engagement für unser Dorf, unseren Kanton, unser Land.

Matthias Michel



**Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug
Tel. 041 761 22 23
info@metallbau-weber.ch



**Cranio & Coaching
Annina Clifford-Mettler**

Widenstrasse 36, 6317 Oberwil bei Zug
www.cranio-sacral-balancing.ch

**Caroline
Ammann**

☎ 078 740 26 05
ca-lebensbalance.ch

Kosmetikerin EFZ
Fusspflege
Massage
Psychosoziale Beraterin
für Balance im Leben

contact@ca-lebensbalance.ch



Wohlfühloase Emerald

- Energetische Behandlungen
- Fernbehandlungen
- Energetische Reinigung von Räumen/Orten
- Tarot-Beratungen
- Klangschalen-Behandlungen
- Fussreflexzonen-Massagen

Anita Roth, wohlfuehloase-emerald.ch, 079 437 61 59



Neu: Fahrstunden mit E-Auto!

079 484 82 76

www.markusbuetler.ch



Maler Wesemann AG
Erlenstrasse 12, 6300 Zug

041 711 15 35
info@wesemannag

**tria
plus**

Einstimmen auf Weihnachten – Offenes Adventsfenster Klinik Zugersee

**Freitag, 13. Dezember 2024 | 17 bis 21 Uhr |
Kiesplatz oberhalb der Gärtnerei**

Tauchen Sie ein in eine festliche Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt. Geniessen Sie eine köstliche Suppe, Wienerli und Lebkuchen, während die Oberwilerin Isabelle Hauser zauberhafte Märchen für die kleinen Gäste erzählt.

Ganzes Programm unter
www.triaplus.ch



**Klinik Zugersee
Zentrum für Psychiatrie
und Psychotherapie**

Widenstrasse 55
6317 Oberwil-Zug

T 041 726 33 00

Landsicht

Auf Simon folgt Simon

Die Tage sind schon wieder kürzer geworden, langsam meldet sich der Herbst. Beim Rückblick auf den Sommer und die Chriesi-Ernte finde ich eine Gemeinsamkeit: beides war kurz.

Chriesi-Ernte 2024

Der intensive Regen im Mai und Juni schmälerte die Chancen auf eine richtig gute Chriesi-Ernte. Viele Chriesi waren geplatzt und wurden faul. Auf den Hochstamm-Bäumen konnten wir gar nicht ernten, denn auch die Kirschessigfliege war bereits fleissig! Dieser Umstand lässt den Kirschenanbau auf dem Hochstammbaum langsam aussterben. In der Kirschenanlage sah es besser aus, von dort konnten wir doch noch zufriedenstellend ernten. An 10 Tagen konnten wir Chriesi zum Verkauf anbieten, dazwischen gab es aber immer wieder Reifepausen. Eigentlich war ich recht erstaunt, dass die Kirschen doch auch noch süss waren, denn der viele Regen kann natürlich auch den Zuckergehalt verwässern. Insgesamt dürfen wir also dankbar sein. Sowieso hatten wir auch recht Glück mit dem Wetter. Nur einmal hat es ganz kurz ein paar Hagelkörner gegeben, das sieht man vor allem den Äpfeln an, aber der Schaden hält sich in Grenzen. Die Herbsternernte mit Zwetschgen und Co. sieht recht gut aus; ebenfalls tragen die Kastanienbäume viele Igel, was die Vorfreude auf «heissi Marroni» steigen lässt.

Lehrlingswechsel

Ende Juli endet jeweils das Lehrjahr unseres Lehrlings. Ein Jahr haben wir zusammengearbeitet und miteinander unter einem Dach gelebt, dann ziehen sie weiter und kommen auf einen anderen Betrieb. Die Lehre zum Landwirt dauert drei Jahre; vorzugsweise absolviert man diese

auf 3 verschiedenen Bauernhöfen, um Einsicht in möglichst viele verschiedene Betriebszweige zu erhalten. Es gibt zum Beispiel Mutterkuhbetriebe oder Mastbetriebe, Betriebe mit Schweine-, Hühner- oder auch Pferdehaltung, Ackerbaubetriebe, Gemüsebetriebe oder Betriebe, wie wir einer sind, mit Milchwirtschaft, Obstbau und Direktvermarktung. Die Vielfalt der Landwirtschaft ist sehr gross und macht diesen Beruf für junge Leute anscheinend interessant. Auch auf dem 2. Bildungsweg ist es möglich, Landwirt zu lernen, dann dauert die Lehre zwei Jahre. So hat es auch unser Lehrling Simon gemacht. Er lernte zuerst Landschaftsgärtner und entschloss sich dann, noch die Lehre zum Landwirt zu machen, um später den elterlichen Hof führen zu können. Die Berufsschule ist in Cham. Wahrscheinlich kennen die meisten den «Schluechthof». Dort haben die Lernenden einen abwechslungsreichen Stundenplan von Tierhaltung über Pflanzenbau zu Mechanisierung bis hin zu betriebswirtschaftlichen Fächern. Wer Landwirt werden will, braucht ein breites Spektrum an Wissen. Auch körperlich sind die Anforderungen nicht ohne. Man startet morgens recht früh, ist viel draussen, ob es heiss oder kalt ist und man ist fast immer in Bewegung. Für jemanden, der gerade aus der Schule kommt und den Tag recht viel sitzend verbracht hat, eine Herausforderung! Zudem verlassen die Jugendlichen ihre gewohnte Umgebung und ziehen sozusagen bei ihrem Chef ein. Eine



Simon und Franz

neue Umgebung und eine andere Familie. Die Landwirtschaftliche Lehre ist gleichzeitig auch eine Lebensschule. Für mich sind diese Lehrlings-Wechsel immer auch recht emotional und ich brauche jeweils etwas Zeit, um loszulassen, denn manche Lehrlinge wachsen einem besonders ans Herz! Wir müssen uns dann für den neuen Lehrling wieder neutralisieren und wieder von vorne beginnen und eine neue Beziehung aufbauen. Uns tut diese Aufgabe sicher auch gut und es ist schön, immer wieder neue, junge Leute kennenzulernen. Bis heute haben wir 12 Lehrlinge ausgebildet, davon waren 9 Männer und 3 Frauen. Beim diesjährigen Lehrlingswechsel hatten wir einen Vorteil, der Name blieb gleich. Ein Simon ist gegangen und ein Simon ist gekommen – da müssen wir uns schon mal nicht umgewöhnen.

*Einen schönen Herbst wünscht,
Andrea Iten*

toppharm

Kolin Apotheke

**ganzheitliche
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch

 Zuger Kantonalbank

Zuger Lebensfreude

Damit Sie jede Auszeit geniessen können.

Wir begleiten Sie im Leben.



capitare ag

kompetente Steuerdienstleistungen

Ob für Ihre privaten Steuern oder die Steuern für Ihr Unternehmen - wir unterstützen Sie gerne.

Christa Aregger - Geschäftsführerin

lic.oec.publ. | dipl.Wirtschaftsprüferin | LL.M. UZH International Tax Law
christa.aregger@capitare.ch

capitare ag | Leimatt 1 | 6317 Oberwil b. Zug | T 041 531 50 59
www.capitare.ch

**Hair
Vibes**

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil
041 711 13 68 / info@hairvibes.ch

Öffnungszeiten

Mo: Auf Anfrage
Di-Fr: 08.00 bis 18.00 Uhr
Sa: 08.00 bis 15.00 Uhr



**müller
rahmen**

Rahmen
aus eigener
Werkstatt

Zugerstr. 17, Baar

müller-rahmen.ch



041 662 0000

info@zunfthauskreuz.ch

www.zunfthauskreuz.ch

MERCI · DANKE · GRAZCHA · GRAZIE

5 JAHRE VERGEHEN WIE IM FLUG

5 JAHRE DÜRFEN WIR BEREITS FÜR EUCH WIRTEN
AUF IN DIE NÄCHSTEN 5

WIR BEDANKEN UNS BEI ALLEN OBERWILER UND ZUGER
STAMMGÄSTEN – WIR FREUEN UNS AUF DIE NÄCHSTEN 5 JAHRE.

EURE GASTGEBER:

MIRCA REICH & CHRISTIAN HOLLATZ UND DAS GANZE TEAM

Dies & Das

Sommerfest im Trubikon

Am Vorabend des 1. August wäre eigentlich alles bereit gewesen für ein schönes Fest, doch das Wetter spielte allen einen üblen Streich. Irgendeinmal muss man sich entscheiden und so entschied sich die Dorfmusik, die Instrumente im Dorf zu lassen. Zwischen sechs und sieben klarte der Himmel aber auf und es tröpfelten doch einige Bewohnerinnen und Bewohner von Oberwil in die Trubikon. Auch der Gastredner Matthias

Michel fand den Weg in die Badi, stärkte sich mit einem feinen Znacht und hielt vor der nun doch etwas grösseren Zuschauerschar eine schöne Rede. Der Schweizer Psalm, begleitet von einer einsamen Tuba, wurde gesungen – da haben wir noch etwas Luft nach oben – und der Abend wurde zu einem ganz gemütlichen. Dies nicht zuletzt, weil das Team des Seebades Trubikon uns hervorragend bewirtete. Nächstes Jahr wird das Wetter besser, vielleicht.

30 Jahre Fuchsloch

Mit einem grossen Fest feierte das Quartier am Hang am letzten Samstag der Schulferien seinen 30. Geburtstag. Besonders beliebt war das Kinderschminken. Musikalisch begleitet wurde der Anlass von der Gruppe SanySaidap. Die vierköpfige Gruppe unterhielt professionell mit ihren Stimmen sowie Fiddle, Mandoline, Gitarre, Akkordeon und Kontrabass. Das reichhaltige kalte Buffet und das

«gluschtige» Dessertbuffet, zusammengestellt von den Teilnehmenden des Festes, begeisterte auch diesmal wieder. Mit etwas Glück wurde der gelungene Abend vom Regen verschont. Der Anlass wurde finanziell unterstützt von der Eigentümerschaft und der Stadt Zug. Für die Organisation war eine Gruppe von Quartierbewohner und -bewohnerinnen unter der Leitung von Franziska Hauser verantwortlich.



Respekt und Rücksicht auf dem Veloweg



Eine Leserin der «Dorfzytig» ist oft unterwegs entlang der Artherstrasse Richtung Stadt, zu Fuss oder mit dem Velo. Sie ärgert sich über den mangelnden Respekt unter den Verkehrsteilnehmenden. Die Anzahl der Radfahrenden und besonders deren Geschwindigkeit habe zugenommen, schreibt sie. Sie hat sich deshalb an die Verantwortlichen der Stadt gewandt. Diese haben schnell reagiert und beim Salesianum ein Plakat aufgestellt, welches auch schon andernorts zum Einsatz kam. Nun ist zu hoffen, dass die freundliche Ermahnung wirkt!

Busfahrplan ab 15.12.24

Wie die Verkehrskommission der NOG erfahren hat, wird es im neuen Fahrplan eine leichte Anpassung geben. Wer in Zukunft ab 22 Uhr mit dem Schnellzug aus Zürich oder Luzern kommt, muss nicht mehr lange auf den Bus der Linie 611 warten. Dieser fährt neu um XX.08 und XX.38. Damit geht ein mehrfach geäusselter Wunsch von ÖV-Nutzenden vom oberen Dorfteil in Erfüllung.



KUONI

Entdecken Sie die schönsten Reiseziele dieser Welt. Das Kuoni Zug Team freut sich darauf, Ihre Ferienträume zu erfüllen.

IHR REISEGUTSCHEIN

CHF **100.-**

Kuoni Reisen
DER Touristik Suisse AG
Bundesplatz 9 · 6300 Zug
T 058 702 64 84 · zug.k@kuoni.ch

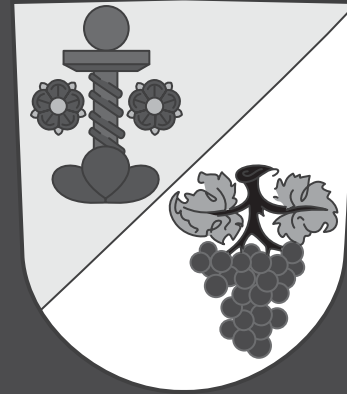
Der Gutschein gilt ausschliesslich für Neubuchungen von Pauschalreisen (Flug plus Landleistung) der DER Touristik Suisse AG (inkl. deren Spezialisten) bis 31.12.2024 bei Kuoni Zug. Mindest-Dossierwert CHF 2000.-. Max. 1 Gutschein pro Buchung einlösbar. Nicht kombinierbar oder kumulierbar. Keine Barauszahlung möglich. Gutscheincode: E4731019

Ihr lokaler Partner
für professionelle Drucksachen



Kalt Medien AG, Grienbachstrasse 11, 6302 Zug, 041 727 26 26, kalt.ch

*Weingut
Gimener-Oberwil*



Weinbau, Weinatelier und Anlässe

+41 41 729 40 90
weingut-gimener-oberwil.ch





Tradition und Moderne

Wettbewerb

Zuger Geschenkkarte

2024 erhalten die Gewinner/innen eine Zuger Geschenkkarte im Wert von 50 Franken.

Auflösung Rätsel 3-2024

Das gesuchte Wort heisst:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
B	U	N	D	E	S	H	A	U	S

Es sind diesmal 42 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Margrit Komar, Oberwil. Herzliche Gratulation!

Rätsel 4-2024

Thema: Sagen. Wie immer ergibt sich das Lösungswort aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum

8. Dezember 2024

an: Redaktion Dorfzytig
c/o Silvia Husistein
Leimatt B, 6317 Oberwil
wettbewerb.dorfzytig@bluewin.ch

- Wo trieb der «Bannhölzler» sein Unwesen?
Gottschalkenberg (A), Rossberg (W), Walchwilerberg (U)
- Auf welchem Berg befindet sich das «Vrenelisgärtli»?
Glärnisch (N), Tödi (L), Clariden (I)
- Auf dem Pilatus soll ein wunderliches Tier gelebt haben?
Einhorn (P), Drache (H), Säbelzahn tiger (L)
- Mit welchem Tier überlisteten die Urner den Teufel nach dem Bau der Teufelsbrücke?
Gämsbock (G), Geissbock (E), Schafbock (D)
- Unter welcher Burgruine soll bis heute ein grosser Goldschatz verborgen sein?
Wildenburg Baar (I), Burgruine Hünenberg (E), Schloss Buonas (M)
- Wo fielen einem Riesen Häuser aus dem Jutesack, so dass diese verstreut über ein ganzes Gebiet zu liegen kamen?
Bündner Herrschaft (I), Appenzellerland (M), Linthebene (A)
- Eine einst blühende Alp wurde zur Stein- und Gletscherwüste – welche?
Wengernalp (S), Engstligenalp (N), Blüemlisalp (L)
- Die Zuger Sagenforscherin und -erzählerin heisst wie?
Maja Greco (T), Mirjam Greco (N), Maria Greco (I)
- Welches Tier ist der «Held» bei der Sage um den Urnerboden?
Hahn (C), Gans (E), Ente (L)
- Wer hauste einst auf der Baarburg?
Hexen (R), Erdmannli (H), Riesen (I)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

was – wann – wo?

Oktober

Sa, 19.10.–Sa, 26.10.

Ausstellung der Oberwiler
Landschaftsmalerin Sonja
Zimmermann
Altstadthalle Zug

Mi, 23.10., 14.00–14.45 Uhr

Kasperlitheater für Kinder
ab 3 Jahren
Haus Oberwilerkurse,
Artherstrasse 112

Do, 24.10., 15.00–16.30 Uhr

Referat von Psychologin
Claudia Bertenghi zum Thema
«Begleitung bei Kindes- und
Partnerverlust».
Anmeldung bis am Vorabend:
medizin.klinik@triaplus.ch
Klinik Zugersee

November

Mi, 6.11., 19.00–20.30 Uhr

Angehörigenabend in der Klinik
Zugersee. Anmeldung bis am
Vorabend: empfang@triaplus.ch

Mi, 20.11., 14.00–14.45 Uhr

Kasperlitheater für Kinder
ab 3 Jahren
Haus Oberwilerkurse,
Artherstrasse 112

Do, 21.11., 15.00–16.30 Uhr

Referat von Dr. med. Viktor Meyer
zum Thema «**Instrumente für
den Umgang mit Affekten:
Körperarbeit in der Psycho-
therapie**».
Anmeldung bis am Vorabend:
medizin.klinik@triaplus.ch
Klinik Zugersee

Do, 21.11., 19.30 Uhr

Konzert «Trompete trifft auf
Orgel» mit Anneluise Keiser und
Philipp Emanuel Gietl
Klinik Zugersee, Kapelle

Sa, 23.11., ab 10 Uhr

Faustballturnier der Männer-
riege mit Festwirtschaft
Turnhalle

Sa, 30.11., 16.00–20.00 Uhr

Oberwiler Adväntsmärt
Kirchenplatz

Dezember

Di, 3.12., 18.00 Uhr

Samichlaus-Empfang
vor dem Seniorenzentrum

Mi, 4.12., 19.00–20.30 Uhr

Angehörigenabend in der Klinik
Zugersee. Anmeldung bis am
Vorabend: empfang@triaplus.ch

Fr, 13.12., ab 17 Uhr

Offenes Adventsfenster:
Gemütliches Beisammensein,
Suppe/Wienerli, Märliierzählerin,
Musik und vieles mehr.
Klinik Zugersee

www.6317.ch

«Dorfzytig Oberwil»

Mitteilungsblatt der Nachbarschaft
Oberwil – Gimenen (NOG)
erscheint 4mal jährlich
Auflage: 1435 Ex.

Redaktion

Silvia Husistein-Schriber
Leimatt B
6317 Oberwil b. Zug
dorfzytig@bluewin.ch
041 710 84 87

NOG

Präsident: Daniel Schärer
daniel.schaerer@6317.ch
Mitgliederverwaltung:
Daniela Schlatter
daniela.schlatter@6317.ch

Verkehrskommission: Stefan Hodel
stefan.hodel-bossi@bluewin.ch

Inserateverwaltung

inserate.dorfzytig@bluewin.ch

Layout/Druck

Kalt Medien AG, Zug

Redaktionsschluss für
die Ausgabe 1-2025

8. Dezember 2024

(Erscheint anfangs Januar 2025)